

# Laibacher Zeitung.

Nr. 253.

Montag am 4. November

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

## Amtlicher Theil.

**S.** Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 8. October d. J., aus Anlaß der bevorstehenden Reorganisation der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, den Geschäftsleiter der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen und des böhmischen Kunstvereines, Grafen Franz Thun, als Referenten in Angelegenheiten der bildenden Kunst bei dem Ministerium für Cultus und Unterricht für so lange, als es das Bedürfnis erheischen wird, zu berufen geruht.

Am 2. November 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CXLV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Allein-Ausgabe als in sämtlichen neun Doppel-Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 431. Den Erlaß des Ministers des Cultus und Unterrichts vom 3. October 1850, in Betreff der Aufhebung des Unterschiedes in den Besoldungen der geistlichen und weltlichen Lehrer an Gymnasien bei künftigen Anstellungen.

Nr. 432. Den Erlaß des Ministers des Cultus und Unterrichts vom 19. October 1850, wodurch die §§. 75 und 76 sammt dem Anhange Nr. XII des gedruckten Organisationsentwurfes für Gymnasien zur Befolgung vorgeschrieben werden.

Nr. 433. Den Erlaß des Ministers für Landescultus und Bergwesen vom 25. October 1850, wodurch in Folge a. h. Entschliessung verfügt wird, daß die bisherige Salinen- und Salzverschleißadministration zu Wicliczka künftig den Namen: „k. k. Berg-, Salinen- und Forst-Direction“ führe.

Nr. 434. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. October 1850, in Betreff der a. h. bewilligten zeitlichen Militärfreieung für die dem Civilstande entnommenen Maschinenmeister und Untermeister des zu errichtenden Dampfschiffmaschinen-corps.

Nr. 435. Den Erlaß des Ministers des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 30. October 1850, wodurch die mit dem kaiserlichen Patente vom 25. Sept. 1850 festgestellten Grundsätze, nach welchen bei der Leistung der Capitalsentschädigung für alle in Folge der Durchführung der Grundentlastung aufgehobenen oder ablösbaren Bezüge vorzugehen ist, auch auf das Kronland Galizien und Lodomerien, mit Ausnahme des Gebietes des ehemaligen Großstaates Krakau ausgedehnt werden.

Wien am 1. November 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Ergebnis der Warschauer Conferenzen.

Die Conferenzen in Warschau sind beendet, ein Gefühl geht durch die Welt, daß die Stunde der Entscheidung näher gerückt sey. Mit fieberhafter Aufregung werden über den muthmaßlichen Erfolg der Statt gefundenen Verhandlungen Nachrichten verbreitet und aufgefaßt,

und den eigenen Wünschen und Hoffnungen entsprechend ausgebeutet. Wir erlauben uns, vor Allem dem Glauben entgegenzutreten, als ob die künftige innere Gestaltung Deutschlands ihre Lösung in Warschau zu finden gehabt habe. Es ist und bleibt dieß eine innere Angelegenheit der deutschen Staaten und des deutschen Volkes.

Niemand ist weiter davon entfernt, in die inneren Angelegenheiten Deutschlands eingreifen zu wollen, als der kais. russische Hof; Niemand ist weiter davon entfernt, eine solche fremde Einmischung, selbst zur Unterstützung der gerechtesten Ansprüche, hervorzurufen zu wollen, als Oesterreich. So gewiß aber auch die inneren Angelegenheiten Deutschlands in seinem Schoße, selbst mit Ausschließung jedweden fremden Einflusses ausgetragen werden müssen, so gewiß ist auch, daß der deutsche Bund nach Außen als politischer Körper ein Glied der großen europäischen Staatenfamilie bildet, das auf der Grundlage der völkerrechtlichen Tractate ruht, und aus denselben sein politisches Daseyn, wie seine Berechtigung und seine Verpflichtungen ableitet.

Wo daher diese Tractate alterirt, und die Bedingungen der völkerrechtlichen Anerkennung des Bundes in Frage gestellt werden, beginnt die Angelegenheit eine europäische Bedeutung zu gewinnen, und die Garanten der Wiener Verträge erhalten den Anlaß und das Recht, ihre Interessen und Ansprüche vom Standpunkte dieser Verträge zu wahren.

Wenn daher deutsche Bundesstaaten dem einzig gesetzlichen Organe des Bundes die Anerkennung versagen, und bemüht sind, die deutsche Nation nach Außen jeder Repräsentation, nach Innen jeder Kraft und Leitung zu berauben, können wir da überrascht seyn, wenn auch das Ausland zu untersuchen begänne, ob auch ein Deutschland überhaupt noch bestehe, und wer das Recht habe, in seinem Namen das Wort zu führen, und zu handeln? Preußen, das für Uebergriffe und Machtvergrößerung, um Patronanz und Duldung in ganz Europa geworden hat, hat es auch zu verantworten, daß die deutschen Angelegenheiten zum Gegenstande der Verhandlungen mit fremden Mächten erwachsen konnten. „So viel uns bekannt ist, hat es aus dieser Demüthigung der eigenen Würde und des deutschen Namens nur geringen Gewinn gezogen.“ Es liegt eben in der Natur ungerechter Bestrebungen und ehrgeiziger Absichten, daß sie selten auf Sympathien stoßen. Ein Staat, der sich auf Kosten seiner Nachbarn vergrößern will, findet sehr selten eine zweite Macht, die an solchen Plänen ein gleiches Interesse wie der erobersüchtige Staat selber findet. Oesterreich, das an den Verträgen festhält, das keine Vergrößerung und keine Vortheile sucht, das Jedem sein Recht läßt und sein eigenes wahr, Oesterreich stößt nirgends auf Mißtrauen oder Eifersucht. Seine Stärke liegt eben in der Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit seiner Politik.

„Wir können auch unsere Leser auf das Bestimmteste versichern, daß diese Politik beim russischen Cabinet nicht nur in ihren allgemeinen Umrissen, sondern auch in einzelnen Maßregeln ungetheilte Zustimmung gefunden hat.“

Rußland, als Garant der Wiener Verträge, wird Hand in Hand mit Oesterreich in allen Eventualitäten gehen, die sich in Aufrechthaltung und Vertheidigung dieser Verträge allenfalls ergeben sollten.

„Oesterreich ist entschlossen, die Bundesacte als die gesetzliche Basis festzuhalten, aus der die zeitgemäße Neugestaltung Deutschlands sich auf gesetzlichem Wege zu entwickeln hat.“ Aus der Bundesacte wird auch Oesterreich das Recht und die Mittel ableiten, einstweilen eintretenden Schwierigkeiten und Bedürfnissen in Hessen oder Holftein zu begegnen. „Preußen hat allerdings bestimmte Drohungen für den Fall der Verwirklichung dieses Entschlusses ausgesprochen. Es freut uns, die Versicherung aussprechen zu können, daß eine solche Drohung nicht den mindesten Eindruck gemacht hat.“ Was wäre Oesterreich, wenn es seine Rechte vor Drohungen hingäbe, und eben nur soviel in Europa zu gelten einwilligte, als ein übermüthiger Nachbar gestattet. Oesterreich hat sich auch sogleich in die Verfassung gesetzt, um solchen Drohungen gewachsen zu seyn. Nachdem die für die Mobilmachung einer großen Armee unvermeidlichen Opfer gebracht sind, begreift wohl Jeder, daß Oesterreich auch nicht um einen Schritt von seinem Rechte zurücktreten wird. Wir hoffen, man wird auch in Berlin sich über diesen Punkt keiner Täuschung hingeben. So träumerische Pläne von Macht und Größe, wie sie als ein Rest des Ueberreizes der Revolutionsjahre in einigen Köpfen in Berlin zu spucken scheinen, mögen wohl schon in der Seele eines kühnen Eroberers auf siegreichen Schlachtfeldern gereift seyn, aber das Unternehmen ist neu und original, sie am Schreibtische in Ausführung bringen zu wollen, und eine Welt-herrschaft zu gründen durch Abfassung von Paragraphen zur Constituirung eines noch uneroberten Reiches.

Ehe wir uns diesen Geschickeln beugen, wollen wir im Vertrauen auf unsere starke kriegsgewohnte Armee noch einen Gang daran wagen.

(Oesterr. Corr.)

## Correspondenzen.

Senozee, 30. October.

M. V. Den 26. Oct. war die erste öffentliche Verhandlung beim k. k. Collegialgerichte Wipach. Immenster Regen hielt ein größeres Auditorium ab, denn sonst wäre es unverzeihlich, eine derlei wichtige Begebenheit unberücksichtigt zu lassen. Wir klug die ganze Verhandlung wie vielmal geträumte Zaubertöne; denn unsere Mutter Slava, diese bis nun gekettete Märtyrerin, faßte siegreichen Fuß in den Hallen des österreichischen Rechtes. Allgemeine Anerkennung und Dank verdienen Herr Collegialrath Dr. Tomšic, und Herr Staatsanwalt Dr. Melé, welche Beide ihre Vorträge in leichtverständlicher, in Herz und Seele dringender Sprache hielten. Nur fort und fort gesehelt, meine Herren, das Meer des Slaven ist kaum ermessbar! —

## Oesterreich.

Triest, 30. October. Viele Straßen und Plätze in Capodistria und Pirano sind von den hochgehenden Springfluthen am 24. und 25. dergestalt überschwemmt worden, daß die Communicationen durch mehrere Stunden gehemmt waren. Mehrere Häuser, der Hafendamm und die Salinen haben durch die Ueberschwemmung gelitten.

Wien, 30. October. Das „Neuigkeits-Bureau“ berichtet: S. Majestät der Kaiser wurde auf



seiner Reise nach und von Warschau allenthalben freudig begrüßt. An der Bahnlinie hatten sich überall zahllose Menschenmassen eingefunden, um den Monarchen zu sehen; in den größeren Bahnhöfen paradierten Nationalgarden und Militär; Civil- und Militär-Autoritäten versammelten sich in jeder Station zum Empfange. Der kais. russische Thronfolger war Sr. Maj. dem Kaiser bis Krakau, der Kaiser von Rußland bis an die Bilinka-Brücke, zwei Stationen vor Warschau, entgegen gefahren. Der Einzug des Monarchen in Warschau, in der frühen Morgenstunde des 25., glich einem förmlichen Triumphzuge. Die Stadt war überraschend schön und festlich geschmückt, die ganze Garnison in Parade ausgerückt, und beinahe alle Einwohner Warschau's und Praga's auf den Straßen. Auch bei der Abreise gab der Großfürst Thronfolger dem Kaiser das Geleite bis zur Gränze. Die Deputation der Krakauer Bürgerschaft war dem Monarchen bis an die russische Gränze entgegengeeilt, wurde freundlichst empfangen und mit der Versicherung entlassen, daß Se. Majestät den, ihrer Stadt zugedachten längeren Besuch auf eine nicht ferne spätere Zeit verschoben habe. Die ganze Dauer der Rückreise widmete Se. Majestät der Kaiser den Staatsgeschäften, man sah ihn im Waggon fortwährend schreiben; es wurden auch mehrere Depeschen ausfertigt, vom Herrn Ministerpräsidenten contrasignirt, und zur Expedition bereit gehalten. Der Prinz Carl von Preußen bewillkommte Se. Majestät in Kosel, fuhr mit dem kais. Train, jedoch in einem eigenen Wagen, bis Krakau, und kehrte von dort wieder zurück. In Oderberg überreichte der preussische General v. Lindenheim ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen; auch wurden von Oderberg Depeschen nach Berlin expedirt. Ueber das Resultat der Warschauer Conferenz verlautet nichts; nur soviel wird versichert, daß dasselbe ein für Oesterreich höchst erfreuliches sey, und eine Aenderung der preussischen Politik mit sich bringen dürfte. Eine kaiserliche Proclamation wird, wie man hofft, in einigen Tagen erscheinen, und dürfte von dem sicheren und energischen Vorgehen Oesterreichs Zeugniß geben.

— Dem Vernehmen nach werden für die Romanen pädagogische Schulen errichtet.

— Ein Gesetzentwurf des Ministeriums für Unterricht über Bestreitung der Bau- und Erhaltungskosten der Volksschulen wird nächstens im Ministeriathe zur Vorlage kommen.

— Eine Reform des Militär-Medicinalwesens ist bevorstehend und dürfte der bereits erfolgten Organisation des Civil-Medicinalwesens nächstens folgen.

— Die hier versammelten Alt-Conservativen Ungarns haben in einer jüngst gehaltenen Besprechung beschlossen, ein Programm zu veröffentlichen.

— Die administrative Militär-Eintheilung in den Kronländern ist mit 1. November d. J. folgende: 1., 2., 3., 4. Armee-Commando, dann ein croatisch-slavonisch Dalmatiner Civil- und Militär-Gouvernement zu Wien, Verona, Ofen, Lemberg und Agram. Landes-Militär-Commanden zu Wien, Graz, Brünn, Prag, Verona, Ofen, Lemberg, Hermannstadt, Temesvar, Agram und Zara. — Diese sind den Armee-Commanden untergeordnet, und nur jene zu Hermannstadt und Temesvar dependiren direct vom Kriegsministerium. Militär-Commanden sind in Linz, Klagenfurt, Innsbruck, Troppau, Mailand, Triest, Laibach, Preßburg, Kaschau, Großwardein, Dedenburg, Krakau, Czernowiz und Semlin ad interim, im Ganzen vier Armee-Commanden, ein Militär- und Civil-Gouvernement, elf Landes-Militär-Commanden und vierzehn Militär-Commanden.

— Se. k. k. Hoheit Erzherzog Johann hat Graz nach kurzem Aufenthalte wieder verlassen und ist nach Marburg gereist.

— Den neu aufzustellenden Notariatskammern wurde von Seite des Handelsministeriums die Vortrefflichkeit zugestanden.

— Der Verein zur Verbreitung von Druck-

schriften für Volksbildung hat eine bedeutende Zahl Exemplare der von einem Buchdrucker-Gehilfen verfaßten, und in London gekrönten Preisschrift: „Die irdischen Ergnungen des Sonntags für die arbeitenden Classen,“ zur Vertheilung angekauft, und Fabrikdirectoren, Werkführer u. dgl. können eine genügende Zahl Exemplare dieses Werkes für ihre Arbeiter bei dem Vereine in Empfang nehmen.

**Wien, 31. October.** Dem heute veröffentlichten Ausweis der österreichischen Nationalbank vom 29. October zufolge haben sich gegenüber dem Monat September vermehrt: Der Silbervorrath um 12.120 fl., der Notenumlauf um 2.426.186 fl., das Portefeuille um 2.490.542 fl., die Vorschüsse auf Staatspapiere um 270.000 fl., die ungarischen Landes-Anweisungen um 44.157 fl., und die Reichsschatzscheine um 10.408.900 fl. — Dagegen haben sich vermindert: Die Forderungen der Bank an den Staat um 172.550 fl., die dreiperc. Cassenscheine um 9.788.935 fl.

— Beim Ministerium ist abermals das Ansuchen um Abhaltung von Missionen in Wien gestellt und zurückgewiesen worden. Wie wir hören, hat sich auch der Herr Fürst-Erzbischof gegen Missionen in Wien und Umgebung ausgesprochen.

— Im Justizministerium ist eine Commission niedergesetzt worden, welche die Revision sämtlicher Gesetze vornimmt. Die eingeleitete Revision der Strafgesetzbücher über Verbrechen und Uebertretungen ist gleichfalls dieser Commission zugewiesen worden.

— Die für das Kronland Böhmen bestimmten zwei Ackerbau-Schulen werden am 3. November d. J. eröffnet. Die Leitung der tschechischen Ackerbau Schule auf der Herrschaft Libejic ist dem Wirthschaftsath Horský, jene der Deutschen auf der Herrschaft Lettschen dem Wirthschaftsath Komers anvertraut. Die Zöglinge erhalten vollständige Verpflegung. Der Unterricht umfaßt alle Gegenstände, welche nothwendig sind, um tüchtige practische Landwirthe heranzubilden. Der Lehrkurs dauert drei Jahre.

— Der Umstand, daß der bekannte Missionär Dr. Gütlaff in seinen Predigten Mittheilungen über einen magyarischen Volksstamm von drei Millionen, der in Kanokor in China leben soll, machte, hat einen ungarischen evangelischen Prediger veranlaßt, der Missionsreise Gütlaff's sich anzuschließen, um in China Nachforschungen über jenen Stamm zu pflegen.

— Die französische Regierung hat vor längerer Zeit eine Commission abgesandt, um das Grab Gottfried Bouillon's und Spuren der Kreuzfahrer aufzusuchen. Ein Mitglied dieser Commission, Felix Pignory, ist nun auf der Rückreise nach Paris und versichert, in dieser Beziehung unschätzbare Entdeckungen gemacht zu haben.

\* Das philologische Seminar, welches seit dem vorigen Studienjahre unter Leitung des Professors Boniz an hiesiger Universität bestand, und von mehreren strebsamen jungen Männern zu tüchtiger Vorbereitung für ein Gymnasial-Lehramt benützt wurde, ist mit dem Beginne dieses Studienjahres zu einem philologisch-historischen Seminar erweitert worden. Die Statuten desselben sind vor Kurzem in der Staatsdruckerei erschienen. Zwei Stunden wöchentlich sind für historische Uebungen bestimmt. (Historische Vorträge der Mitglieder, schriftliche Aufsätze, mündliche Disputationen), zwei für lateinische, zwei für griechische Philologie (mündliche Erklärung von Classikern durch die Mitglieder, schriftliche Aufsätze und Disputationen). Die Uebungen finden öffentlich Statt, im Theresianum, Dienstag und Freitag von 11 — 12 Uhr, Donnerstag und Samstag von 3 — 5 Uhr. Die Leitung der historischen Uebungen ist dem Professor Grauert, die der griechisch-philologischen dem Professor Boniz, die der lateinischen dem neu berufenen Professor Geyser übertragen. Zwölf Mitglieder genießen (möglichstweise auf die Dauer von zwei Jahren) ein Stipendium von halbjährig 60 fl. CM.; über die Verleihung dieser Stipendien entscheiden die Leistungen im Laufe des ersten Semesters. Die Uebungen des

Seminars finden einen immer größeren Anklang unter den Studierenden; zur thätigen Theilnahme an den gesammten Uebungen des Seminars, oder nur an denen der philologischen oder der historischen Abtheilung haben sich beim Beginne dieses Semesters bereits zwischen 30 und 40 Studierende fast aus allen Kronländern gemeldet; auch mehrere Prälaten haben Glieder ihres Ordens hieher gesendet, um diese Anstalt zur Vorbereitung für ihren Lehrberuf zu benützen.

\* „Wir erfahren,“ berichtet die zu Prag erscheinende „Prazske noviny,“ daß das Directoriat unseres akademischen Gymnasiums höheren Orts darauf aufmerksam gemacht worden sey, daß viele Studenten aus den südslavischen Provinzen, wie z. B. aus der Bačka, in Prag zu studieren gedenken, um sich mit der Zeit für das Lehramt heranzubilden. Mit Berücksichtigung dieses Zweckes soll das Directoriat angewiesen worden seyn, diesen sich meldenden Studierenden bezüglich ihrer Ausnahme keine Hindernisse in den Weg zu legen.“

**Wien, 2. November.** Die „Pr. N.“ berichten, daß im Laufe der vergangenen Woche bei dem Cardinal-Erzbischof von Prag Conferenzen in geistlichen Angelegenheiten abgehalten wurden, denen die böhmischen Bischöfe und der päpstliche Nuntius, Cardinal Biala Prela, bewohnten.

— Nach einer Correspondenz des „C. Bl. a. B.“ dürfte sich das Erträgniß der Einkommensteuer in Tirol in Summa kaum höher als auf 70—80.000 fl. belaufen.

— Auf Anordnung Sr. Majestät des Kaisers ist der bisherige Gebrauch, in die Regimenter Soldaten ex propriis aufzunehmen, die Cadettenrang haben, für die Zukunft aufgehoben. Zum Behufe der Aufnahme der Cadetten ist eine Prüfung eingeführt, und wenn sie zu Offizieren avanciren sollen, müssen sie abermals ein Offiziersexamen bestehen.

\* **Mailand, 24. October.** Die k. k. Statthalterei erläßt eine Bekanntmachung, das Schulwesen im lombardisch-venetianischen Königreiche betreffend. Zufolge derselben wird grundsätzlich festgestellt, daß mit Ausnahme der Provinz Sondrio, wo kein Lyceum besteht, nur solche Studenten, welche der Provinz angehören, in dem betreffenden Lyceum studieren dürfen. Die Sondrianer haben sich nach Como zu begeben, um dort ihre Studien zu machen. Der Privatunterricht in der Philosophie ist unterdrückt. Die Universitäten von Pavia und Padua werden eröffnet. Die Aufnahme der Studenten in der theologischen und medicinischen Facultät, welcher Provinz sie auch entstammt sind, unterliegt keiner Beschränkung, nur derjenige, welcher in die philosophische Facultät eintreten will, muß der betreffenden Provinz der Universitätsstadt angehören. Wer in die juridische Facultät aufgenommen zu werden wünscht, muß je nach der Lage der Universitätsstadt seine Abstammung aus dem venetianischen oder dem lombardischen Gebiete nachweisen. Jeder Student muß mit einem regelmäßigen Pässe und einem Zeugnisse seines politischen und moralischen Wohlverhaltens ausgestattet seyn. Alle diejenigen, welche durch ihre frühere Aufführung in dieser Hinsicht ungenügende Garantien darbieten, werden von der Aufnahme ausgeschlossen. Jede politische Uebertretung, hat nebst darauf folgender kriegsrechtlicher Strafe, auch den Ausschluß von der Lehranstalt zur Folge. Die vacanten Lehrstühle werden einseitig mit Supplenten besetzt; überdies werden mehrere neue verschärfende Bestimmungen für diejenigen, welche in den juridischen Wissenschaften Privatunterricht zu erteilen wünschen, vorgezeichnet.

## Deutschland.

**Berlin, 30. October.** Nach der „Constitutionellen Zeitung“ ist vorgestern eine russische Note eingetroffen, welche in sehr bestimmten Ausdrücken erklärt, der Kaiser von Rußland werde jeden Angriff auf die Baiern in Schwaben als eine Kriegserklärung gegen Rußland betrachten.

**Mendelsburg, 27. October.** Die lehtvergangenen Tage sind wieder ruhig abgelaufen, doch erwartet



man täglich einen Angriff seitens der Dänen; sie vermehren ihr Geschütz beträchtlich. Friedrichstadt wird hin und wieder von den Deutschen beschossen, um die Fortführung der Befestigungsarbeiten zu verhindern.

**Kiel**, 28. Oct. Das dänische Geschwader in der Eider ist nordwärts in See gegangen.

\* Man schreibt aus Kassel vom 28. v. M.: Detter ist frei. Die bei dem kurfürstlichen Hausstaatschaze angestellten Beamten haben Befehl erhalten, sich mit demselben nach Wilhelmsbad zu begeben. Verfassungsmäßig ist die Entfernung des Staatschazes aus der Residenz an die Mitwirkung des Landtagsausschusses gebunden. Von fünf hiezu vorgeschlagenen Mitgliedern ist die erforderliche Dreizahl von der Regierung noch nicht designirt worden. Demgemäß findet jetzt weitere Berathung des Ausschusses Statt. Das Schützenbataillon hält das Zeughaus besetzt und wird ausharren, bis der Ablösungsbefehl kommt. Die auf Befehl abgezogenen Truppen haben sämtliche Armaturen mitgenommen. (Nach telegraphischer Meldung sollte es von der Fortbringung des Staatschazes sein Abkommen erhalten.)

**Schleswig**, 27. Oct. Den zusammenberufenen Landwehrmännern wird allermächtig in der preussischen Provinz Sachsen eine Ordre des Kriegsministeriums vorgelesen, wodurch ihnen verboten wird, in die schleswig-holsteinische Armee einzutreten, widrigenfalls dieselben als Deserteurs würden behandelt werden. Als Ursache wird die kriegerische Lage des Augenblicks bezeichnet.

## Italien.

\* Man schreibt aus Turin vom 26. v. M. Als man hier hörte, daß der Erzbischof Franzoni nach Genf gereist sey, so freute man sich dieses Entschlusses in den Kreisen der Regierung, weil man daraus zu entnehmen glaubte, daß der Erzbischof mit der französischen Regierung nicht im früheren guten Einvernehmen geblieben sey. Wie man jedoch neustens vernimmt, wäre die Reise bloß eine zufällige, und binnen wenigen Tagen wird der hohe Kirchenhirt wieder nach seinem ständigen Aufenthalte zu Lyon zurückkehren. Theils sollen ihn freundliche Erinnerungen bewogen haben, sein früheres Exil aufzusuchen, theils hatte er viele kostbare Geräthschaften dort stehen lassen, welche er jetzt nach Frankreich transportiren läßt. Die französischen Behörden unterlassen nicht, ihn fortwährend mit der größten Auszeichnung zu behandeln.

\* Man trägt sich viel mit Armeeveränderungen. Aus sicherer Quelle kann mitgetheilt werden, daß die piemontesische Regierung von dem Athem der neuesten Zeit nicht unberührt geblieben ist, und für kriegerische Eventualitäten sich vorzubereiten beginnt. Kriegslustig kann man indeß die Stimmung des Cabinets nicht nennen, und es ist eben nur eine lanernde Haltung, in welcher es sich jetzt zu gefallen scheint. Von einer Verringerung des Standes der Armee ist keine Rede und man glaubt, daß eher eine Vermehrung desselben eintreten wird, da sich im letzten Kriege das Bedürfnis herausgestellt hat, das Fußvolk in zahlreicheren und besseren Stand zu versetzen.

## Frankreich.

**Paris**, 26. October. Die Vorgänge, welche die Entlassung des Generals d'Hautpoul herbeigeführt haben, fangen an, sich aufzuklären. Noch den Tag vor seinem Fall hatte d'Hautpoul eine Conferenz mit dem Präsidenten der Republik gehabt, nach welcher er sich nichts weniger als beunruhigt wegen seiner Stellung zeigte. Was in dieser geheimen Unterhaltung beschlossen worden war, kann Niemand versichern, allein Jedermann mit Zuversicht aus den folgenden Ereignissen errathen. Den folgenden Tag begab sich d'Hautpoul in den Ministerrath und kündigte seinen Kollegen zu ihrem nicht geringem Erstaunen ein Project an, das er, wie er hinzufügte, auf des Präsidenten der Republik eigenes Verlangen

ausgearbeitet habe. Er las darauf ohne Weiters den bekannten Plan zur Zersplitterung des Commando's Changanier's vor und kündigte an, daß die Generale Carrelet, Randon und Guesviller bereits durch den Telegraphen nach Paris beschieden worden seyen, um mit dem General Changanier die Commando's der vier neugebildeten Divisionen zu theilen. Die unter Changanier stehenden und mit seinem besonderen Vertrauen bekleideten Generale Conrobert, Foret, Jullien, Reibell, Neumayer und Guillaubert sollten sofort aus Paris entfernt und Changanier selbst aufgefordert werden, die Tuilerien sofort zu räumen und das Hotel des Divisionscommando's auf dem Place Vendôme zu beziehen. Die Minister hörten dieses Project mit Erstaunen an; der alte General de Labitte ergriff zuerst das Wort und drohte mit seinem augenblicklichen Rücktritt, wenn dasselbe nur ernstlich discutirt werden sollte. Die Minister Baroche, Rouher, Romain Desfossez und selbst Achille Fould folgten seinem Beispiel; nur Dumas schien d'Hautpoul unterstützen zu wollen. Von seinen Kollegen fast einstimmig im Stiche gelassen, begab sich dieser sofort zu Louis Napoleon Bonaparte und reichte seine Entlassung ein, die zwar ungern, jedoch ohne Zaudern angenommen wurde. Den Generalen Carrelet, Randon und Guesviller wurde sofort durch den Telegraphen Gegenbefehl zugesandt, allein nur die beiden letzteren erhielten ihn noch zu rechter Zeit, Guesviller im Augenblicke, wo er in den Wagen stieg, und Carrelet, der Marseille schon verlassen hatte, ist in Paris eingetroffen, nachdem er unterwegs gar kein Hehl daraus gemacht, daß er zur Uebernahme eines Divisionscommando's nach Paris beschieden worden sey.

— Die Regierungsblätter stellen heute ziemlich die Nachricht der „Times“ von der projectirten Invasion Schlesiens durch Rußland und der Rheinlande durch Frankreich, falls Preußen fortahre, den Vertrag mit Dänemark nicht zu erfüllen, in Abrede und versichern, daß eine Intervention in dieser Angelegenheit nur Holstein zum Schauplatz haben würde. Diese Intervention selbst, meint der „Constitutionnel“, würde nur dann eintreten, wenn ein oder mehrere Staaten Deutschlands sich beim Kriege Dänemarks mit Holstein beteiligten, nachdem Jenes durch die Londoner Conferenz seiner Verpflichtung, die Eider nicht zu überschreiten, enthoben worden wäre.

## Rußland.

**Kalisch**, 24. October. Der Minister der Volksaufklärung, Szyrinski-Schymatow, entwickelt während seines gegenwärtigen Aufenthaltes in Polen eine rastlose Thätigkeit. Kaum von dem Besuche des Gymnasiums zu Petrikau nach Warschau zurückgekehrt, unternahm er jetzt eine Reise nach Wilna, um die dortigen Lehr-Anstalten zu inspiciren. Es ist nur zu bedauern, daß auch dieser Minister auf die wesentliche Umgestaltung des in Rußland bestehenden Systems der Volkserziehung keinen Einfluß ausüben kann.

## Neues und Neuestes.

— Das Mailänder Journal „Era nuova“ ist auf die Dauer des Belagerungszustandes verboten worden.

— Der „Comune italiano“ (Mailänder Journal) bringt den Bannfluch Sr. Heiligkeit gegen die Minister, gegen die Mitglieder des Parlamentes und gegen den König von Sardinien selbst. — Die Turiner Blätter vom 31. v. M. machen davon noch keine Erwähnung.

**Wien**, 2. November. Dem Vernehmen nach ist der neue Zolltarif nunmehr definitiv festgestellt. Vor Kundmachung desselben wird derselbe jedoch noch den Handelskammern zur Besprechung und Begutachtung übergeben werden.

— Eifrige Börsespeculanten suchen das Gerücht zu verbreiten, der kön. preussische Gesandte werde

morgen die Residenz verlassen. Aus der verlässlichen Quelle können wir versichern, daß von einer bevorstehenden Abreise des Gesandten im Gesandtschaftshotel durchaus nichts bekannt ist. Graf Bernstorff ist vorgestern von seinem Sommeraufenthalte aus Giebing nach Wien übersiedelt und hat bis jetzt weder Veranlassung gefunden, noch Auftrag erhalten, die Hauptstadt zu verlassen.

— Man hat die Wahrnehmung gemacht, sagt das „Neulgebäudebureau“, daß der Courierwechsel, welcher in der letzten Zeit zwischen Wien und Berlin sehr lebhaft war, seit einigen Tagen beinahe ganz aufgehört hat.

## Telegraphische Depeschen.

— **Zara**, 29. Oct. Bis zum 24. d. war der Angriff auf Mostar noch nicht erfolgt. Die Bewohner dieser Stadt sind seit 9 Tagen völlig eingeschlossen. Rustan Bey wird mit 110 Kawassen im Serail belagert. Andere Ortschaften der Herzegovina verhalten sich ruhig und haben sich zum Theil für den Bezirk erklärt. Man muthmaßt, Mostar werde sich binnen Kurzem ergeben.

— **Berlin**, 31. Oct. Die „Constitutionelle Correspondenz“ gibt bekannt, daß der Generalleut. v. Strotha zur Uebernahme des Commando's des bei Kreuznach zusammengezogenen Truppencorps abgegangen sey. Der Ministerpräsident ist aus Warschau heute zurückgekehrt und begab sich heute Vormittags mit den Ministern des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten zum Könige nach Potsdam. Die „Kreuzzeitung“ berichtet: Oesterreich hat von sechs, durch Graf Brandenburg vorgelegten Punkten vier acceptirt und zwei abgelehnt. Die letztern bestehen: 1) in der Forderung Preußens, daß das Präsidium der zukünftigen Centralgewalt zwischen Preußen und Oesterreich abwechselte. Bei diesem Punkte erklärte sich Rußland für die preussische Forderung. 2) Der Ort, in welchem beide Mächte zur freien Conferenz zusammentreten sollen. Preußen nannte Dresden, Oesterreich Wien.

— **Neapel**, 27. Oct. Starke Truppenzusammenziehung in Calabrien; längs der jonischen Meeresküsten ist ein Militärcordon gezogen. Von den jonischen Inseln her wird eine Emigranteninvasion befürchtet.

— **Paris**, 30. Oct. Napoleon bestand auf Neumayer's Absetzung. Der „Moniteur“ bringt Neumayer's Ernennung zum Commandanten der Divisionen von Rennes und Nantes; derselbe dürfte dieses Commando nicht annehmen. Sein Nachfolger ist der bonapartistische General Carrelet. Die Vertagungscommission berathet in außerordentlicher Sitzung in Betreff der Einberufung der Legislativen. Morgen wird abermals Dupin in Paris erwartet. Es circulirt das Gerücht: Napoleon wolle im Falle eines Conflictes an das Volk appelliren.

— 31. General Neumayer verweigert die Annahme des ihm angetragenen Commando's. Ein Gerücht bezeichnet die bevorstehende Absetzung des Generals Pervas. Die „Dir-Decembre-Gesellschaft“ erklärt sich permanent. Baroche weigert sich, der Vertagungscommission eine Antwort zu geben über Neumayer's Absetzung, weil diese eine administrative Maßregel sey. Die Vertagungscommission hat über diese Antwort ein Protocol aufgenommen, jedoch keinen Beschluß gefaßt, und sich bis Sonnabend vertagt. Schramm war bei dieser Verhandlung nicht zugegen.

— **London**, 29. Oct. Der „Globe“ kritisiert heftig Frankreichs und Rußlands äußere Politik.

## Theater-Repertoire.

Dinstag den 5. Nov. „Lucrezia Borgia.“  
Mittwoch „6.“ „Briestträger und Laternanzünder“ — neu.  
Donnerstag den 7. Nov. „Fräulein Frau.“ — „Hochzeitseise“ — neu.  
Samstag den 9. Nov. „Linda von Chamounix.“ —  
Benefice des Capellmeisters Hrn. Granfeld.  
Sonntag den 10. Nov. „Die Schule des Lebens.“



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 2. Nov. 1850.

Staatsanleihe von 5 pCt. (in G.M.)	92 5/8
do do do 4 1/2	81 1/4
do do do 2 1/2	47 1/2
Darlehen mit Verlosung v. 1834, für 500 fl.	925 1/2
do do do 1839, für 250	287 1/2
Wien. Stadt - Banco - Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	50 3/4
Obligat. der allg. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen	50
Obligationen von Galizien zu 2 pCt.	40 3/4
Bank - Actien, pr. Stück 1132 in G. M.	40

## Wechsel - Cours vom 2. Nov. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nlfl.	168 1/2 G.	2 Monat.
Antwerpen, für 100 Gulden Cur., Guld.	121 1/4	1/2
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Wex.	120 3/4 G.	2 Monat.
Genoa, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	141	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nlfl.	178	2 Monat.
Lissabon, für 300 Toscanische Lire, Guld.	118 3/4 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	12 Bf.	3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Guld.	143	2 Monat.
Madrid, für 300 Franken, Guld.	143 1/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	143 3/8 Bf.	2 Monat.

## Geld -agio nach dem Alago vom 2. Nov. 1850.

Russ. Münz - Ducatenagio	27 7/8	27 3/4
do do do	27 5/8	27 1/2
Napoleon'scher	9.37	9.39
Souveräins	16.54	16.50
Friedrich'scher	9.50	9.48
Preuss. D'ors	9.58	9.56
Engl. Sovereigns	11.55	11.54
Russ. Imperial	9.55	9.53
Doppel	38	37 1/4
Silberagio	20 1/4	20 1/8

## Getreid - Durchschnitts - Preise

in Laibach am 2. November 1850.

### Marktpreise.

Ein Wiener Mägen Weizen	4 fl.	26 1/2 kr.
do do do	3	20
do do do	3	36
do do do	1	57

## Dreihundertfünftes Verzeichniß

der zur Gründung eines krainischen Provinzial-Invalidenfondes eingegangenen freiwilligen Beiträge.

Uebertreug vom 32. Verzeichniß, in Obligation 420 fl., im Betrag 12,169 fl. 20 kr. 1 fl.	
Neuer Empfang:	
K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach mit Note vom 22. Sept. 1850, Nr. 6813, den Erlös für 10 Exempl. der De. Kleemann'schen Rede bei der Prämienvertheilung, mit	
K. k. Bezirkshauptmannschaft Wippach mit Note vom 26. Sept. 1850, Nr. 2705, den Erlös für 10 Expl. der obigen Rede, mit	

K. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, mit Note vom 10. Oct. 1850, Nr. 5030, den Erlös für 10 Expl. der obigen Rede, mit	
---	--

Hr. Camassa, Unter-Gemeinderath, für die übernommenen 10 Exempl. des Bändchens: „Wilde Blüthen“, den Betrag mit	
---	--

Das fürstlich-höfliche Ordinariat in Laibach mit Note vom 28. Oct. 1850, Nr. 1250, den Erlös für die abgesetzten 100 Exempl. der Dr. Kleemann'schen Eröffnungs u. Schlussrede bei der Prämienvertheilung, mit	
---	--

K. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg mit Note vom 30. Sept. 1850, Nr. 6487, den Erlös für 10 Exempl. der Dr. Kleemann'schen Rede für die Prämienvertheilung, mit	
--	--

Summa im Baten	12486 fl. — kr. 1 fl.
in Obligationen	420 fl.

Stadtmagistrat Laibach am 2. November 1850.

## Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 27. October 1850.

Hr. Graf von Rudolf, k. russ. Courier; — Hr. Cozia; — Hr. Limburger, u. Hr. Berger; alle 3 Handelsleute; — Hr. Babe; — Hr. Bohr; — Hr. v. Warga; alle 3 Privatiers; — Hr. Desceovich, Professor; — Hr. Barones, Gutsbesitzer; — u. Hr. Graf Miller, Rentier; — alle 10 von Wien nach Triest. — Hr. Graf Arnaldi, Privatier, von Wien nach Vercenza. — Hr. Graf v. Steinach, Privatier, von Wien nach Venedig. — Hr. Bar. v. Maltzahn, Rentier, von Triest nach Czacharn. — Hr. Constantin Cavallar, Handelsagent, — u. Hr. Edwin Stevens, Rentier; beide von Triest nach Wien.

3. 2140. (1) Nr. 6491.

## Concursauschreibung.

In der landesfürstlichen Stadt Stein ist von den gegenwärtig daselbst bestehenden zwei Fleischer-gerechtsamen eine in Erledigung gekommen. Bewerber, welche sich über ihr Wohlverhalten, Gewerbskenntnisse, und über ein zum Gewerbsbetriebe zureichendes Vermögen standhaft auszuweisen vermögen, haben ihre Gesuche bis 20. November d. J. hieramts zu überreichen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Stein am 29. October 1850.

20. 2034. (1) Nr. 766.

zur Einberufung der Verlassenschafts Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte St. Martin haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 28. März 1850 verstorbenen Halbküblers von Marmar, Johann Zander, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 19. December 1850 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft wäre, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebühre.

St. Martin am 26. October 1850.

3. 2112. (1) Nr. 1637/3491

Von dem gefertigten Bezirks-Collegial-Gerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe in Folge Erlasses des k. k. Landesgerichtes in Neustadt, ddo. 25. Sept. 1850, Z. 438, in der Executionssache der Anton Dlubas'schen Erben von Klagenfurt, durch Herrn Dr. Kessia, puncto 226 fl. c. s. e., zur Vornahme der Realisation der von Georg Klobas im Vindicationswege erstandenen, und schon an Georg Perz von Malgarn überlassen, im k. k. Bezirksgericht Grundstücke sub Nr. 48 vorkommenden 1/16 Hufe zu Malgarn, G. Nr. 18, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 350 fl., wegen nicht zugehauener Feilbietungsbedingnisse, die neuerliche Tagung in Malgarn auf den 9. December d. J. Vormittags um 9 Uhr, mit dem Verlaufe angeordnet, daß bei dieser Tagung obgedachte Realität um jeden Meistbot auch unter dem Schätzungswerte werde hintangegeben werden.

Der Grundbuchvertrager, das Schätzungsprotocoll und die Vindicationsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirks-Collegial-Gericht, Gortsche am 5. October 1850.

3. 2038. (3)

Die Theater - Loge Nr. 21 zu ebener Erde ist zu verkaufen, und diefalls sowohl bei dem Herrn Gerichts-Advocaten Dr. Dvjiash, als auch bei Herrn Rechnungs Rath Dimish, Nr. 187 am Raan, im 3. Stocke Auskunft zu erhalten.

3. 1634. (1)

A. Sardinische Anleihe von fcs. 3,600,000 mit Gewinnen von fcs. 80,000, 16,000, 3mal 50,000, 11 mal 40,000, 8 mal 30,000 u. Ziehungen zu Frankfurt a. M. am 1. December 1850.

Hierzu kostet ein Loos fl. 3. 30 kr., 6 Lose fl. 17. 30 kr., 28 Lose fl. 70. — Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.

Bankiers in Mainz.

In der Ign. v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach ist so eben angekommen:

Vogl, Dr. Joh. Nep. Oesterreichischer Volkskalender für 1851. Wien 36 kr.

Ferner sind ganz neu angekommen und zu haben:

O Tag des Herrn, du sollst mir heilig seyn! Motette für Sopran, Alt, Tenor und Bass, mit obligater Orgelbegleitung; componirt von Adolf Heffe. Singstimmen. Breslau, 45 kr. CM.

Detto Partitur, 1 fl. 39 kr. CM.

Meisterwerke berühmter Orgel-Componisten der Gegenwart.

1. Lief. Brosig, M. Fünf Orgelstücke zum Gebrauche beim Got. ersten Theile. 27 kr.

2. Lief. Detto Fünf Choral - Vorspiele. 27 kr.

3. Lief. Detto Christus ist erstanden. Fantasie für die Orgel. 22 kr.

4. Lief. Detto Hesser, A. Fünf Orgelstücke verschiedenen Charakters. 45 kr.

Schön, Moriz, practischer Lehrgang für den Violinunterricht. 12. Lieferungen. Breslau. Jede Lieferung 36 kr. CM.

Musikalischer Kirchenschatz. Ein Cycles neuer, leichter und mit sehr geringen Mitteln ausführbarer, wirklich gediegener Kirchen - Musikalien, Breslau.

1. Lief. Hahn, Bernard, 4. Messe für Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, Viola, (2 Oboen, und 2 Horn, ad libitum) Orgel und Contrabaß. 1 fl. 40 kr.

2te Lief. Schnabel, Jos., Vier Gradualien. Initia Domine für Bass, Solo, 2 Violinen, Viola, 2 Clarinetten, 2 Horn, (Sagott), Contrabaß und Orgel.

Exaude Domine Justitiam meam für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Viola, 2 Clarinetten, 2 Horn, Contrabaß und Orgel.

Veni Sancte Spiritus für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Horn, 2 Trompeten, Contrabaß, Pauken und Orgel.

Lauda Sion Salvatorem für Bass und Sopran-Solo, Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Tutti, 2 Violinen, Viola, 2 Clarinetten, 1 Fagott, 2 Horn, Contrabaß und Orgel. 1 fl. 21 kr. CM.

3. Lief. Bröder, Ernst, 6 Antiphoniae B. Virginis Mariae. Enthaltend: 1 Alma, 1 Ave, 1 Regina Coeli, 3 Salve für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen und Orgel, (2 Oboen und 2 Horn, ad libitum). 1 fl. 48 kr. CM.

4. Lief. Schnabel, Jos., Vespere (in B) für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Horn, (Trompeten, Pauken) und Orgel. 3 fl. 9 kr. CM.

5. Lief. Detto. 3 Litaniae de nomine Jesu, a 4 Vocibus, 2 Violinis, Viola, 2 Obois, ad libitum, 2 Cornibus et Organo. 3 fl. CM.

6. Lief. Hahn, F., sechste Messe für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Horn und Orgel. 2 fl. 6 kr. CM.

7. Lief. Brosig, M., Requiem für 4 Singstimmen mit Begleitung von Orgel und Contrabaß, oder 2 Violinen, Viola und 2 Horn, ad libitum. 1 fl. 21 kr. CM.

8. Lief. Detto. Messe für 4 Singstimmen und Orchester. 3 fl. 18 kr. CM.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingungen auszuliehen bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.